

Ernste und freudige Anlässe

Deutschfranzosen bei Gedenkfeier – »Wettenbergschule« in Sahelzone

Wettenberg (pm). Die Teilnahme an der Gedenkfeier für 700 Deportierte, die am 18. August 1944 nach einem 17 Kilometer langen Marsch am Bahnhof in Sorgues einen Güterzug nach Dachau zu besteigen hatten, war einmal mehr der bemerkenswerteste Moment im Sommerkalender der Deutsch-Französischen Gesellschaft Wettenberg (DFG).

Daneben hat der Kultur- und Partnerschaftsverein eine erfreuliche Nachricht aus Koupela/Burkina Faso parat, wo sich Wettenbergs weitere französische Partnerstadt Grigny seit gut drei Jahrzehnten engagiert. An einem neuen Schulhaus prangt dort der Name Wettenberg, weil zum Bau auch erhebliche, unter anderem bei Veranstaltungen erwirtschaftete Spendengelder aus dem Gleiburger Land verwendet wurden.

Zur Weinmesse ins Nachbarland

Darüber hinaus berichtet Deutschfranzosen-Vorsitzender Moritz M. Månsson im Vorfeld der Rentrée, also der Wiederaufnahme des zivilgesellschaftlichen Alltags nach den großen Ferien, von zwei Ferienspiele-Engagements des Vereins. Mitte September wird der Vorstand das erste Halbjahr mit den Begegnungen zum Krämermarkt-Wochenende an Himmelfahrt bilanzieren und die Aktivitäten bis zur Hauptversammlung im Februar abstecken.

Darunter ist die Teilnahme an der Weinmesse in Grigny und am 70-jährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen Wetzlar und Avignon eingedenk der Tatsache, dass die 1972er Jumelage mit Sorgues ein »Kind« dieser Ur-Partnerschaft ist.

Mittelfristig blickt der Verein bis ins Jahr 2027. Dann



Gedenkfeier mit Hugues Roquemaurel (l.) und Jean-Daniel Simonet (2.v.r.), Bürgermeister Thierry Lagneau (2.v.l.), Lucien Carail, Sous-Präfektin Sabine Roussely und dem Vorsitzenden der Wettenberger Deutschfranzosen, Moritz M. Månsson (Bild oben). – In Koupela/Burkina Faso, wo sich Wettenbergs Partnerstadt Grigny engagiert, entstand ein Vier-Schulklassen-Gebäude – auch mit Spendengeldern aus Wettenberg.

FOTOS: PM

wird die DFG 50, die Beziehung mit Sorgues wird 55 – und dann will man international feiern, möglichst im Mai, und schauen, wohin die Reise im deutsch-französischen Miteinander noch führen kann.

Bei der von rund 150 Personen besuchten Gedenkveranstaltung Mitte August in Sorgues würdigten die Vorsitzenden der Amicale des Déportés Résistants du Train Fantôme,

Jean Daniel Simonet und Hugues Roquemaurel (beide Paris), ebenso wie Bürgermeister Thierry Lagneau die Präsenz einer Wettenberger Delegation. Moritz M. Månsson – auch stellvertretender Vorsitzender der Amicale – unterstrich die Bedeutung des Veranstaltungsortes am Bahnhof.

1944, wenige Tage vor der Befreiung durch die US-Armee, hätten dort der von

Deutschland angezettelte Krieg und schiere Menschenverachtung das Bild geprägt, und keine 40 Jahre später habe die Stadt ihre Place de la Gare in Place Wettenberg umbenannt. Seit der Wiederentdeckung der fast vergessenen Geschichte des Train Fantôme sei dies der Platz, an dem man feststellen kann, »dass Sorgues eine Stadt des Gedenkens und der Aussöhnung ist«. Vertiefen-

de Informationen zum Thema kann man unter anderem auf www.deutschfranzosen.de unter dem Menüpunkt »Gegen das Vergessen« lesen. Månssons Stellvertreter, DFG-Vize Ralf Volgmann, berichtete von der Fertigstellung eines Vier-Schulklassen-Gebäudes im westafrikanischen Koupela, das Grigny-sur-Rhône mit Hilfe seiner Freunde aus Wettenberg finanziert hat.

Spenden für Schule

Dort werden technische Bildungsgänge angeboten, welche dies genau sind, müssen die Behörden festlegen. Spätestens nach dem Besuch der Weinmesse zugunsten der Koupela-Initiative will Volgmann ausführlicher von der neuen »Wettenbergschule« erzählen.

Im Rahmen der Ferienspiele bot Boule-Abteilungsleiter Christoph Konnertz einen Pétanque-Kursus an. Nach dem Vermitteln von Regeln sowie Lege- und Schusstechniken und einer Spielrunde gab's Pizze für alle und ein Turnier mit Siegerehrung und Medaillen. DFG-Aktive Nora Schmidt, unter anderem bekannt als Chansonsängerin, unterbreitete ein unterhaltsames Angebot, mit dem sie das Erlernen der französischen Sprache bewarb.

Mit ihren jungen Gästen plauderte sie über Frankreich und die Eigenheiten des Nachbarlandes, über Fußball und Nationalhymne, Olympische Spiele 2024 und Tour de France, über Musik und alltagskulturelle Symbole sowie Lebensmittel. Beim Einstieg halfen Zeitungsberichte und ein selbst gebasteltes Memory. Und natürlich erzählten Kinder von Urlauben in Frankreich, bevor sie – nach Sing- und Bewegungsspielen – Croissants verzehrten.



Rad-Erlebnistour

Laubach (pm). Dieser Tage führte die Tour der Laubacher Radwegebeauftragten Marco Schindler und Hagen Hartmann zum Marktplatz in Nidda. Der Vulkan-Express brachte die Radler von Laubach auf den Hoherodskopf. Dabei waren acht radbegeisterte Radler aus Laubach, Lauter, Ruppertsburg und Gonterskirchen.

Marco Schindler führte die Gruppe zunächst auf den Bilstein. Leider war die Fernsicht nicht so klar wie erhofft. Ein kurzer schwieriger Abstieg musste aus Sicherheitsgründen zu Fuß bewältigt werden.

»Das Positive ist, man lernt das Rad noch mal neu kennen. Das Gewicht und die Größe des Rades sind auf eine neue Art zu händeln und einzuschätzen. Wichtig ist, immer die Finger an der Bremse zu haben um schnell zum Stehen zu kommen«, so Schindler, der auch Pedelec-Trainer beim MSC-Horlofftal ist und Sicherheitstrainings anbietet.

Die rasante Abfahrt zum Nidda-Stausee wurde durch einen Abstecher zu den nahe gelegenen Mammutbäumen unterbrochen. In Rainrod überraschte die Radler ein Schauer. Eine Linde an der evangelischen Kirche bot den Fahrrad-Enthusiasten Schutz. Eine Gelegenheit für Teilnehmer Dr. Klaus Simonsen, sein visuelles Tagebuch zu führen. In Windeseile skizzierte er Kirche und Gelände.

Bei Sonnenschein kehrte die Gruppe zur Rast in Nidda ein. Die Weiterfahrt führte über den Gänselieselweg weiter über die alte Landstraße Hungen-Schotten über das alte Gericht am Galgenberg vorbei zurück nach Laubach. In diesem Jahr wird es noch eine weitere Tour geben.

Schlaue Köpfe

Schachfreunde beim Schäferstadt Open

Hungen (pm). Die Schachspielgemeinschaft Zeitnot Hungen-Lich und die Königsjäger Hungen veranstalteten dieser Tage erstmals ein gemeinsames Schachturnier. Mit 40 Teilnehmern und Teilnehmerinnen war das Event ein voller Erfolg. Die Stadt Hungen übernahm die Schirmherrschaft, und Bürgermeister Wengorsch eröffnete das Turnier.

An drei Tagen wurden fünf Runden mit DWZ-Wertung ausgespielt. Das heißt, die Spieler und Spielerinnen erhielten eine entsprechende Bewertung für dieses Turnier.

Der 14-jährige Fide-Meister Bayastan Sydykov (SC Viernheim) setzte sich mit fünf Siegen durch und gewann das Turnier vor Holger Burkhardt (SK Gießen) und Anitha Sasi-kumar (SK Gießen) mit jeweils vier Siegen. Diese Leistungen wurden mit Geldpreisen belohnt. Die Kinder und Jugendlichen, die am Open teilnahmen, erhielten ebenfalls Preise für Siege in den entsprechenden Altersklassen.

Die Teilnehmer der SSG Zeitnot Hungen-Lich erzielten folgende Plätze: 5. Andreas Muth, 6. Christoph Soppa, 11. Björn

Stiller, 13. Georg Kappeler, 27. Frank Ohly, 30. Nasir Tayyab, 33. Laurin Wolf. Die Teilnehmer der Königsjäger Hungen schnitten so ab: 16. Pascal Hoppe, 22. Mathias Eckhoff, 37. Erik Alkhimovych und 39. Raik Schröder.

Achtjährige hält sich wacker

An den Teilnehmern des Schäferstadt Open sehe man, »dass Kinder und Jugendliche voll im Schachspiel aufgehen, weite Anreisen in Kauf nehmen und drei Tage mit Freude am Spiel dabei sind«, so die Organisatoren. Wie die achtjährige Schwester des Turniersiegers, Zarema Sydykova, die deutsche Meisterin in ihrer Altersklasse ist und einige gestandene Spieler alt aussehen ließ. Organisiert wurde das Turnier hauptsächlich von Markus Benz (SSG) und Mirko Humme (Königsjäger). Für das leibliche Wohl sorgten einige Ehrenamtliche. Überwacht wurde das Open von einem Schiedsrichter des hessischen Schachverbandes. Nach dem Erfolg des Schäferstadt Open werde es im nächsten Jahr eine Neuauflage geben, »und vielleicht wird daraus ein schönes Traditionsturnier«.



Jürgen Leib (3.v.r.) freut sich über das schicke Insektenhotel und dankt der bienenfleißigen Schar der Seniorenwerkstatt.

FOTO: M

Ganz plötzlich Hotelbesitzer

Gleiberg-Freunde schenken Dr. Jürgen Leib Nisthilfe

Wettenberg (m). Geschenkideen, egal aus welchem Anlass, wollen gut überlegt sein, denn sie sollen dem Beschenkten Freude machen. Das ist gelungen bei Dr. Jürgen Leib, der sich nun über ein Insektenhotel freuen darf. Mitglieder der Seniorenwerkstatt aus Wettenberg haben es gezimmert und bei Jürgen Leib in dessen Garten auch aufgebaut.

Der Grund: Während der

Jahreshauptversammlung des Gleiberg-Vereins wurde der neue Insektenhotelbesitzer nach sage und schreibe 50-jähriger Tätigkeit als Schriftführer verabschiedet.

Dies konnte man keineswegs so einfach vorübergehen lassen und so hatte sich der Vorstand entschlossen, die Seniorenwerkstatt mit dem Bau dieser Nisthilfe zu beauftragen. Wohl wissend, dass Jür-

gen Leib auch ein Naturfreund ist. Die Verbindung, wenn hoffentlich im kommenden Frühjahr viele Bienen summen, denen man ja unermüdlichen Fleiß nachsagt, zum ehemaligen Schriftführer sei zweifellos gegeben, »denn seine Tätigkeit stand in Fleiß und Verlässlichkeit der von Bienen, zumindest im sprichwörtlichen Sinne, in nichts nach«, so die Kollegen vom Verein.



Ausschnitt aus der Siegerehrung.

FOTO: PM